

# Richter beanstanden Entscheidung zum OLG-Präsidentenposten trotz zu kurzer F

**KOBLENZ (dpa)** Die Besetzung des Präsidentenpostens am Koblenzer Oberlandesgericht mit Ralf Bartz ist nach Ansicht des Koblenzer Verwaltungsgerichts nicht zu beanstanden.

Das erklärte das Gericht am Freitag in der Begründung seines bereits veröffentlichten Urteils, mit dem die Richter die Klage des unterlegenen Kandidaten Hans-Josef Graefen ab-

wiesen. Der Koblenzer Landgerichtspräsident Graefen hatte gegen die Ernennung von Bartz geklagt, der am 22. Juni 2007 seine Urkunde erhalten hatte und im November offiziell in sein Amt eingeführt worden war. Das Verwaltungsgericht ließ aber die Berufung zum Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz zu.

Beide Bewerber seien ausgezeichnete Juristen, die für die Stelle geeignet gewesen seien,

erklärte das Gericht. Bei der Auswahl habe der Dienstherr zu entscheiden, auf welche Fähigkeiten er mehr Wert lege und welche Qualitäten für ihn nicht so wichtig seien. Diesen Anforderungen werde die getroffene Entscheidung gerecht. Auch das Verfahren vor dem Richterwahlausschuss sei ordnungsgemäß gewesen. Der Richterwahlausschuss hatte Bartz im Februar 2007 zum Nachfolger des früheren OLG-

Präsidenten Heinz Georg Bamberger gewählt. Vertreter der CDU kritisierten damals das Verfahren, weil ihrer Ansicht nach die beiden Enthaltungen als Nein-Stimmen hätten gewertet werden müssen.

Graefen hatte bereits in zwei Eilverfahren vor dem Verwaltungsgericht und dem Oberverwaltungsgericht (OVG) keinen Erfolg. Kurz nach der OVG-Entscheidung am 22. Juni 2007 erhielt Bartz seine Er-

nennungs-  
waltungs-  
an, dass d  
OVG-Eile  
Aushändi  
nungsurki  
gewesen s  
beim B  
richt bear  
Hierdurch  
Rechtmä  
entscheid  
lich infra  
(Az.: 6 K 1

# Ausbildung für künstlerischen Markt

## Fünf Jahre Popakademie in Mannheim / Erfolgreiche Vermittlung / Naidoo treuer Unterstützer

Von  
Marion van der Kraats

**MANNHEIM** Es sind hektische Tage an der Hochschule. Das Semester ist beendet und die Prüfungen stehen an. Nervös präsentieren die jungen Musiker ihr Können – solo und als Band. Soul, Pop, Rock und Hip-hop erschallen in den Fluren. Rund 170 Nachwuchskünstler zeigen, was sie gelernt haben. Für Geburtstags-Partys ist da eigentlich kein Platz. Doch Deutschlands erste und bislang einzige Popakademie wird fünf Jahre – und das wird gefeiert werden. Am Freitag im „Capitol“ in Mannheim mit einem Semesterabschlusskonzert. „Das wird ein sehr spannender Abend“, hatte der Macher der Popakademie, Professor Udo Dahmen, schon im Vorfeld angekündigt. Mehr als 20 Bands präsentieren sich – Popakademie im Zeitraffer.

Dahmen, selbst gelernter Schlagzeuger, hat maßgeblich zum Entstehen der in Deutschland einzigartigen Hochschule beigetragen und prägt ihre Geschichte als künstlerischer Direktor und Leiter des Studienganges Popmusikdesign. An seiner Seite steht Hubert Wandjo, Business Direktor und Leiter der Studiengänge Musikdesign. Der gelernte Kaufmann ist nach Jahren bei Branchenriesen wie Sony Music auf Bitten seines Freundes Xavier Naidoo – einem der treuesten Unterstützer der Akademie in seiner Heimatstadt – nach Mannheim zurückgekehrt und bei der Popakademie eingestiegen. Ihr Ziel: Musiker und Musikmanager für den Markt ausbilden. Rund 500 Euro kostet das die Studenten pro Semester. 55 werden jährlich ange-



Emanuel Dreher und Angelika Schneider von der Band Chamäleon legen in der Popakademie Mannheim ihre Live-Prüfung zum Abschluss des sechsten Semesters ab. Foto: dpa

nommen, mehr als 500 junge Menschen bewerben sich dafür.

Die Hochschule zieht nach den ersten fünf Jahren eine positive Bilanz: „Unser Konzept ist aufgegangen“, sagt Dahmen. „Unsere starke praktische Ausbildung wird in der Branche geschätzt“, ergänzt Wandjo. Knapp 70 Prozent der bisherigen Musikbusiness-Studenten

haben nach Angaben der Akademie eine feste Anstellung in namhaften Unternehmen wie Universal Music, etwa 20 Prozent haben eine eigene Firma gegründet. Kritik, es mangle an Stars, weist Dahmen zurück: „Wir bilden für den Regelfall aus – nicht für die Ausnahmen.“ Ziel sei die Ausbildung für einen künstlerischen Arbeits-

markt. „Wir haben nie gesagt, wir entwickeln Popstars“, betont der 57-Jährige. Was nicht heißt, dass die Macher der Mannheimer Hochschule Stars und Kommerz generell ablehnen. „Wir bilden erstmal aus – wenn dabei dann Stars entstehen, ist das sehr schön.“

Die Hochschule in dem kleinen Würfel am alten Mannheimer Hafen kann aber durchaus auch im künstlerischen Bereich Erfolge vorweisen: Konstantin Gropper mit seiner Band Get Well Soon startete Anfang dieses Jahres durch und wurde in der internationalen Musikpresse für sein erstes Album „Rest Now, Weary Head!“ gefeiert. Die irische Gaststudentin Wallis Bird sicherte sich ein festes Live-Publikum und wird gemagnt von einem Absolventen der Akademie, Peter Putz. Songwriterin Johanna Zeul, die auf einem selbst gegründeten Label ihr Debüt „Album No 1“ gab, gilt in der Branche als große neue Entdeckung des Pop. Die Glamrockband My Baby wants to eat your pussy besticht mit einer spektakulären Bühnenshow und brachte im Mai ihr Debütalbum auf den Markt.

Die Band Revolverheld ist ein weiterer bekannter Name. Mit der Fußball-Hymne „Helden 2008“ hat sie es aus dem Bandpool der Akademie in die Top 10 geschafft. Aus Sicht der Hochschule einer der Beweise dafür, dass das Netzwerk funktioniert. In dem Pool werden Neulinge mit Ambitionen 18 Monate lang gezielt geschult. Eine eigene Künstlerakademie sorgt zudem für Vermittlungen in die Branche – ob als Gitarrist in einer Band, als Begleitmusiker für festliche Anlässe oder für Auftragsproduktionen.

# Ha ZU „Blauer

red. WI  
Verbrauc  
life wird  
Erlebniss  
Novembe  
in den  
Main-Ha  
ches Pro  
Motto „D  
life“ gebo

Highlig  
Jahr viel  
Veranst  
bewährte  
Shopping  
neue Attr

Am ers  
de laden  
ein, die N  
ten Unte  
Blauen B  
erleben. I  
den 60er,  
Otto H  
Schenk c  
ten, lebt  
belwoi-F  
Sonntag

Aktion  
zum The  
ben die I  
heitsforu

mit der  
vention u  
am Wie  
anderem  
heits-Che  
Themen  
zweite  
wartet m  
gramm a  
nier wird  
ler ermitt  
Preisgeld  
winnern

Natürli  
in diesen  
neben de



Stefanie  
Widmann

# Cocktail für alle – gerührt, nic

Wiesbadener Barchef weihte Leser dieser Zeitung in die Geheimnisse leckerer Dri